

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 33

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

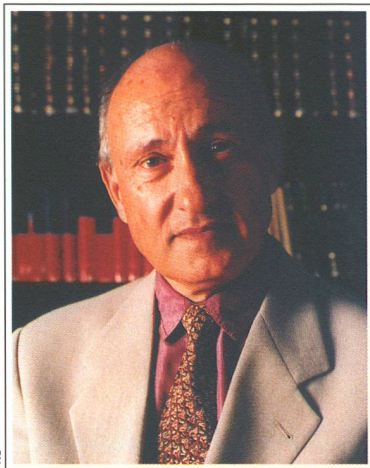
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



FNS

## EDITORIAL

# Nachwuchsförderung: Bessere Koordination gefragt

Im Anschluss an die Berichte der internationalen Expertengruppen zur Situation der Sozial- und Geisteswissenschaften in der Schweiz wurde von verschiedenen Seiten eine verbesserte Koordination bei der Nachwuchsförderung verlangt.

Wenn einerseits darauf hinzuweisen ist, dass es in erster Linie Aufgabe der Universitäten und Hochschulen ist, insbesondere der Professoren und Professorinnen, die besten unter den jungen Leuten über die Promotion und Habilitation sowie mit sachverständiger theoretischer, praktischer und strategischer Beratung auf eine akademische Laufbahn vorzubereiten, so ist sich der Nationalfonds andererseits ebenfalls bewusst, dass er mit seiner Forschungsförderung Anreize schaffen kann, damit die Hochschuldozenten und -dozentinnen ihrer Verpflichtung im Interesse des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Schweiz besser nachkommen können.

Erstaunlicherweise wissen manche Kollegen und Kolleginnen an den Universitäten und Hochschulen viel zu wenig über die bereits bestehenden Förderungsmassnahmen des Nationalfonds, und das trotz der regelmässigen Ankündigungen und Ausschreibungen, beispielsweise der lokalen Forschungskommissionen, welche im Bereich der Stipendien für junge, angehende, meist noch vor der Promotion stehende Forscher und Forscherinnen zuständig sind. Diese Feststellung gilt aber auch für die

Doktorandenentschädigungen, die im Rahmen irgendeines Projektes entrichtet werden können, für die Auslandsstipendien für fortgeschrittene Forscher oder für die Programme ATHENA, PROFIL, START, PROSPER und SCORE usw. der verschiedenen Abteilungen des Forschungsrates. Dem Nationalfonds wurde auch schon vorgeworfen, die grosse Zahl der Förderungsformen wirke verunsichernd. Letztere seien zu wenig koordiniert. Der Nationalfonds solle auch mehr für die Kontinuität bei der Förderung tun.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe (GRIPS-Nachwuchsförderung) werden

«Dass der Nationalfonds seine finanziellen Mittel vermehrt der Nachwuchsförderung zufließen lassen will und dafür entsprechende Anreize zu schaffen gewillt ist, steht ausser Zweifel.»

zurzeit zuhanden des Nationalfonds Empfehlungen erarbeitet

- zur Verbesserung der vorhandenen Einrichtungen für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- zur eventuellen Erweiterung der bereits existierenden Förderungsinstrumente, insbesondere im Bereich der Wiedereingliederung von schweizerischen Forschern und Forscherinnen, welche längere Zeit im Ausland verbracht haben,
- zur Förderung von Graduiertenkollegien,
- zur Harmonisierung der Nationalfondsprogramme für den Mittelbau (ATHENA, PROFIL, START, PROSPER

und SCORE),

– zur Ausweitung der Marie-Heim-Vögtlin-Beiträge für den Wiedereinstieg von qualifizierten Forscherinnen auf möglichst alle Abteilungen des Nationalfonds,

– zur Schaffung von Anreizen für die Universitäten, ihren qualifizierten und vom Nationalfonds geförderten Nachwuchs institutionell bewusster zu integrieren.

Allerdings dürfen die Erwartungen, welche in Richtung der Vereinheitlichung der Förderungsprogramme gehen, nicht zu hoch geschraubt werden. Die von den Abteilungen des Nationalfonds zu fördernden Wissenschaften sind in ihren Forschungsstrukturen und Zielsetzungen m. E. doch zu wenig verwandt, als dass es trotz aller Wünschbarkeit zu einer vollumfänglichen Fusion der Förderungsprogramme kommen wird. Dass der Nationalfonds seine finanziellen Mittel vermehrt der Nachwuchsförderung zufließen lassen will und dass er zur Erreichung dieses Ziels bei den jungen Forschern und Forscherinnen wie auch bei den Professoren und Professorinnen und den Universitätsleitungen entsprechende Anreize zu schaffen gewillt ist, steht ausser Zweifel.

Prof. Martin Körner

Präsident der Abteilung I (Geistes- und Sozialwissenschaften) des Forschungsrates

HORIZONTE erscheint viermal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, PRI, Postfach 8232, CH-3001 Bern Tel. (031) 308 22 22 Fax (031) 301 30 09 Homepage: <http://www.snf.ch>

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern  
Herstellung: CEDOS (Centre de documentation et d'information scientifiques), Carouge-Genf  
Redaktion: Pierre-André Magnin (verantwortlich), Franz Auf der Maur, Derek Christie, Quentin Deville  
Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihnen geförderten Forschung zu veranschaulichen.  
Die Texte sind, bei Angabe der Quelle, zur Verwendung frei. Copyright der Illustrationen vorbehalten.